

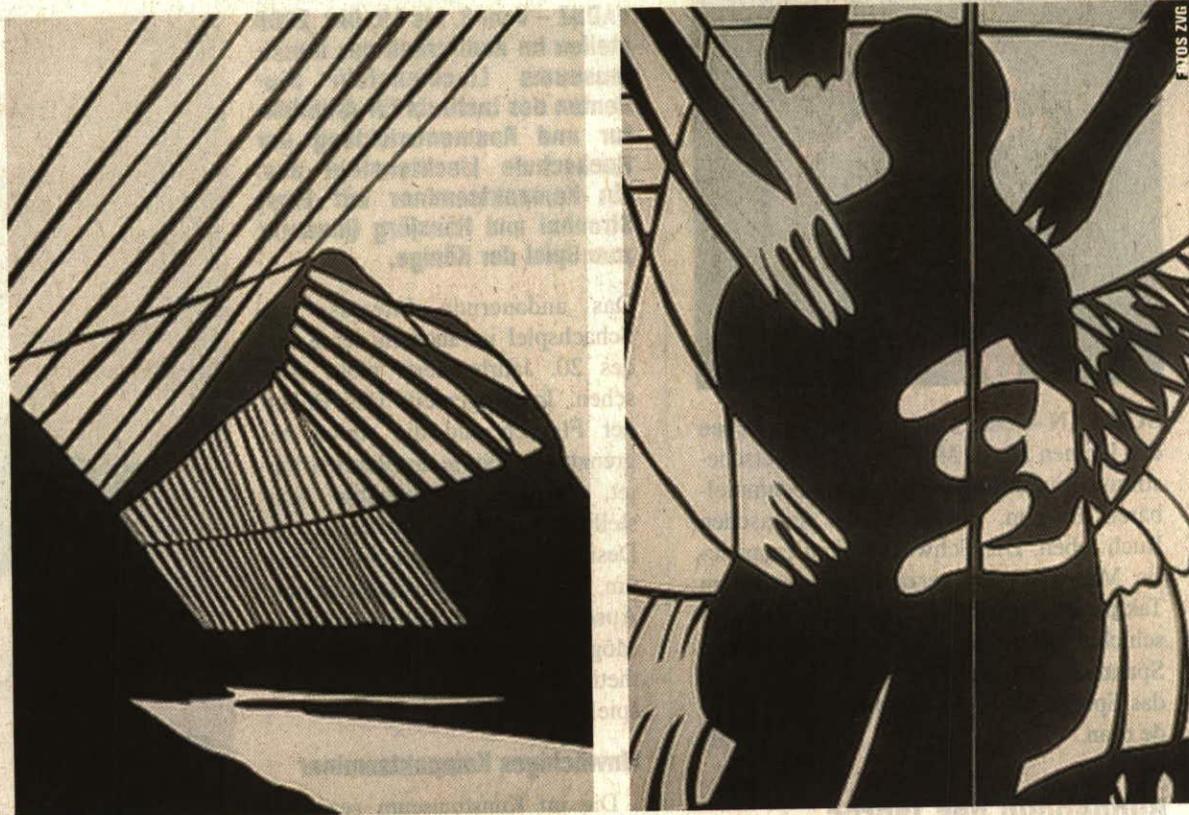
Mit dem Herzen gedacht

Helena Becker: «Scherenschnitte 2008» – Ein Schichtwechselprojekt

VADUZ – Anfang des Jahres fiel Helena Becker mit einem grossformatigen Scherenschnitt im Rahmen des BBKL-Labors auf. Ihre neueste Einzelausstellung, die am Samstag, den 4. Oktober, um 17 Uhr im Haus Zickert (Feldstrasse 17, Vaduz) eröffnet wird, widmet sie ganz dem Medien Scherenschnitt.

• Arno Löffler

«Wie das Mädchen in die Grube kam», ein riesiger Scherenschnitt der freischaffenden Schaaner Künstlerin Helena Becker, war während des BBKL-Labors im Kunstraum ein zentraler Blickfang. In ihm verbirgt sich eine unbequeme Kindergeschichte von Versuchung und Verführung, überhöht mit christlicher Symbolik. Das Narrative liegt schwarz auf weiss da, schlaglichtartig ausgeleuchtet. Der Betrachter ist fasziniert und mystisch angezogen von der märchenhaft-unwirklichen Stimmung und möchte gerne etwas anderes in dem Bild sehen als das Dargestellte.



Stille Melancholie: Die Scherenschnitte «Mittagsspitz» (links) und «Ausgeliefert» von Helena Becker.

7/2

VOLKSBLATT

DONNERSTAG, 2. OKTOBER 2008

Schlaglichtartige Einblicke

Helena Becker hat, zumindest für die gegenwärtige Phase ihrer künstlerischen Entwicklung, im Scherenschnitt das ihr entsprechende Ausdrucksmittel gefunden. Die Technik hat sie sich autodidaktisch erarbeitet. Ohne viel planerische Vorarbeit geht sie zu Werke, bringt mit leichter Hand einen Kohlestiftentwurf zu Papier, überträgt ihn auf das schwarze Tonpapier und beginnt zu schneiden.

Dabei entstehen Bilder, die zunächst durch ihre kompositorische Ausgewogenheit bestechen, durch die räumliche Tiefe, die die Künstlerin in traumwandlerischer Sicher-

heit mit wenigen Schnitten erreicht. Das eigentlich Faszinierende aber besteht darin, wie sie schlaglichtartig Einblick in emotionale Innenräume gewährt, ohne sich preiszugeben. Ein dunkler Gang, dahinter eine Kantine. Man spürt sehr wohl die Aufladung mit einer Fülle von Eindrücken, Gefühlen und gedanklichen Verbindungen, freilich ohne diese über die schwarz-weiss klaffende Distanz greifen zu können.

Seelische Nachbilder, die sich dem Zugriff entziehen

Das Mädchen in der Grube ist auch Teil der neuen Ausstellung in der von ihrem Eigentümer Dr. Karl Josef Hier für das Schichtwechselprojekt (bis 19. Oktober) freundlicherweise zur Verfügung gestellten

Sommerlad-Villa. Die Ausstellung soll nach dem Willen von Dr. Hier nicht die letzte künstlerische Aktivität in seiner Villa sein.

Der Grundton der Bilder ist der einer stillen Melancholie angesichts des Abtauchens von Glück hinter den Horizont der Erinnerung. Die Erinnerungen haben ein

seelisches Nachbild hinterlassen, aber sie sind so weit weg von ihrer Gefühlsgegenwart wie die Ästhetik des Scherenschnitts von der Wirklichkeit. Über «Banales», Alltägliches dringt Becker zu ihrem Wesenskern vor, zu dem, was sie als Künstlerin und in ihrem Menschsein ausmacht.

HEFT ZUR AUSSTELLUNG

Zur Ausstellung von Helena Beckers Scherenschnitten im Haus Zickert erscheint ein Heft in der Edition Eupalinos: Helena Becker – Scherenschnitte 2008; Edition Eupalinos, hajqu, 2008. Auflage: 300 Stück nummeriert und signiert; 200 Stück

in schwarzes Scherenschnittpapier gefasst, geklammert 100 Stück in einer Vorzugsausgabe, fadengeheftet und mit einer Titelvignette als Scherenschnitt. Preis: 8 Franken gewöhnliche Ausgabe, 18 Franken Vorzugsausgabe.

2/2 Volksblatt Donnerstag 2. Oktober 2008